

**Gartenschau
Eppingen**

Ein Zusammenspiel von Mensch und Natur

Mit einem Jahr Verspätung geht die Gartenschau in Eppingen am 20. Mai an den Start. Das Land hat sich mit 7,8 Millionen Euro am Stadtentwicklungsprojekt der Kraichgau-Metropole beteiligt. An 136 Tagen erwartet die Besucher ein abwechslungsreicher Naherholungsraum auf einer Fläche von elf Hektar.

Von Elke Rutschmann



Eine Freitreppe auf der Bahnhofseite bietet einen Blick über den Teich und die renaturierte Elsenz auf das Panorama der mehr als 1000 Jahre alten Eppinger Altstadt. Das sanierte Bürgerhaus „Schwanen“ (oben) lädt mit dem Treffpunkt Baden-Württemberg ein. FOTO: GARTENSCHAU EPPINGEN

EPPINGEN. In der vom Coronavirus durchgeschüttelten Welt ist der eigene Garten zum wertvollen Rückzugsort geworden, den nicht nur Kleingärtner schätzen gelernt haben. Natur und Garten satt erleben die Besucher vom 20. Mai bis 2. Oktober bei der Gartenschau in Eppingen. Die Gartenschauen gibt es seit 1996 als kleine Schwester der Landesgartenschau für Kommunen, die oft nicht über einen ausreichenden eigenen Finanzrahmen verfügen, um eine große Landesgartenschau stemmen zu können.

Immerhin zehn Millionen Euro hat sich die Kraichgau-Metropole die Gartenschau kosten lassen. Rund 7,8 Millionen Euro hat das Land Baden-Württemberg übernommen. Aufgrund der Coronapandemie geht die Gartenschau mit einem Jahr Verspätung an den Start, parallel zur Landesgartenschau in Neuenburg am Rhein.

Es ist das größte Stadtentwicklungsprojekt der jüngeren Stadtgeschichte von Eppingen, das mit der Renaturierung des Bachlaufs der Elsenz, der Sanierung des zukünftigen Bürgerhauses „Zum Schwanen“ und den neuen, dauerhaft angelegten Grünanlagen auf eine nachhal-

tige Nutzung setzt. „Langfristig gesehen erhoffe ich mir deshalb, dass das Gartenschau-Gelände noch vielen weiteren Generationen Freude bereiten wird“, sagt der Technische Bürgermeister und Betriebsleiter Peter Thalmann.

Moderne und Geschichte miteinander verbinden

Im Zentrum der Gartenschau-Anlagen liegt der neue Stadtweiher unterhalb des Eppinger Bahnhofes, mit dem ihn umgebenden Weierpark. Eine Freitreppe auf der Bahnhofseite bietet einen Blick über den Teich und die renaturierte Elsenz auf das Panorama der Eppinger Altstadt, deren Ursprünge mehr als 1000 Jahre zurückgehen.

Als wichtige Herausforderung beschreibt Thalmann, Moderne und Geschichte miteinander zu verbinden und die innerstädtischen Freiräume um die Altstadt zu vernetzen. „Das Gelände soll gleichermaßen gesellschaftlicher Treffpunkt und Naherholungsraum sein, dabei nie den ortstypischen Charakter verlieren“, sagt er. Das Gartenschau-Gelände zieht sich dabei wie ein Bogen um die Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern.

Die historischen Gärten stellen einen doppelten Bezug zwischen der Altstadt und den Grünanlagen her – sowohl räumlich wie auch geschichtlich. Sie liegen direkt vor der denkmalgeschützten Stadtmauer und wurden in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt. Au-

ßerdem wurde mit dem Rundgang durch die Altstadt und der dort vertorten Blumenhalle ebenfalls ein direkter Bezug zur städtischen Historie geschaffen. Das Fuß- und Radwegenetz der 22000-Einwohnerstadt im Landkreis Heilbronn wurde ausgebaut.

Erholung in historischen Gärten und am Wasserspielplatz

136 Tage Gartenschau heißt auch 136 Tage Ausstellungsbeiträge, Veranstaltungen und Gartenmarkt. Zwei Bühnen und 42 Ausstellungsbeiträge erwarten die Gäste auf dem elf Hektar großen Gelände. Vier Gastronomiestandorte, ein Weinpavillon und ein Wasserspielplatz laden zum Verweilen ein.

Der Rundgang führt auf einer Länge von drei Kilometern durch Bachwehle, Weierpark und Festwiesen. Fünf Landschafts- und Gartenbauunternehmen haben sich Gedanken gemacht, wie sie ihre Areale gestalten können. Motto der Anlagen ist „Lieblingsplätze – Trends und Träume“. Ein Beispiel dafür ist der „Hortus sensuum“ der „Garten der Sinne“. Bänke und ein Wasserspiel aus Stein stehen unter einem meterhohen Konstrukt, das wie ein Haus aussieht. Hier befindet sich auch das Insektenhotel.

José Soares „Kraichgaugarten“ wiederum erinnert an die typischen Fachwerkbauten der Region. Weitere besondere Plätze sind der „Wellness- und Urlaubsgarten“ mit dem Bio-Pool sowie die „Wohlfühlloase“.

Daten und Fakten

Maßnahme: Gartenschau Eppingen
Bauherr: Stadt Eppingen
Bauzeit: 3/2019 bis 03/2022
 2021 ruhten die Arbeiten aufgrund der pandemiebedingten Verschiebung
Planung: Büro Planorama Berlin
Kosten: rund zehn Millionen Euro
Förderung: 7,8 Millionen Euro vom Land Baden-Württemberg aus dem Programm „Natur in Stadt und Land“
Gartenschau-Gelände: Elf Hektar Fläche
 drei Kilometer langer Rundweg durch das Gartenschau-Areal

2000 Events und begleitete Führungen

EPPINGEN. 2000 Veranstaltungen an 136 Tagen Gartenschau erwarten die Besucher vom 20. Mai bis zum 2. Oktober in Eppingen. Die Kassen sind von 9 Uhr bis 18.45 Uhr geöffnet, Einlasszeiten sind von 9 bis 19 Uhr – bei Abendveranstaltungen bis 30 Minuten nach offiziellem Veranstaltungsbeginn. In den Blumenhallen der Altstadt finden neun verschiedene Blumen-schauen statt. Alle Ausstellungsgebäude auch außerhalb des Geländes (Gartenmarkt, Saftschauer, Blumenhalle) sind ebenso im Ticket inbegriffen wie sämtliche Veranstaltungen.

Die Gartenschau bietet auch begleitete Führungen an. Diese müssen im Voraus verbindlich gebucht werden. (eru)

MEHR ZUM THEMA
 Eine Übersicht über Ticketpreise, Anreise und den Eventkalender gibt es unter:
<https://kurzelinks.de/Eppingen>

Die Renaturierung der Elsenz bietet Lebensraum für Pflanzen und Tiere und dient dem Hochwasserschutz

Die Anlage des neuen Flussbetts zählt zu den nachhaltigsten Maßnahmen der Gartenschau

EPPINGEN. Die Renaturierung der bislang begradigten Bachläufe von Elsenz und Hilsbach ist die wohl wichtigste und auch nachhaltigste Baumaßnahme, die mit der Gartenschau verbunden ist. Am Zusammenfluss wurde die sogenannte Wassernase angelegt, eine geometrische Plattform mit Sitzstufen. Beide Bäche sind über Furten passierbar, um Fuß- und Radwege auf der jeweils anderen Seite zu erreichen.

13 Meter lange Bohrpfähle für vier neue Brücken

Wegen des instabilen Erdreichs in der Elsenzaue wurden für die vier Brücken bis zu 13 Meter lange Bohrpfähle in den Boden gerammt. Davon standen umfangreiche Bestandsaufnahmen. Analysen sowie ökologische, artenschutzrechtliche und hydraulische Gutachten mussten erstellt werden. Die bisherigen Bachläufe wurden großflächig ent-

schlammt und abgetragen, der Grund für den Bachlauf optimiert, ein neuer Oberboden eingebaut und das Bachbett natürlich profiliert.

Inzwischen präsentiert sich die Elsenz am Bachwehle-Areal als lieb-

liches Flüsschen inmitten eines flachen, unregelmäßig angelegten Ufergeländes, das seinen Lauf nicht zu sehr begrenzt, sondern ihm auch ausreichend Raum für eine gesunde Entwicklung gibt. Heimische Gehöl-

ze wie schnell wachsende Weiden, Erlen und Ulmen wurden in den lehmigen Uferboden gesetzt. Hölzerne Pfähle sichern ihren Stand, damit sie auch bei Stürmen stabil bleiben.

Die Artenvielfalt entlang der Elsenz erhöht sich

Die Vorteile einer Renaturierung sind vielfältig. Die Artenvielfalt wird sich deutlich erhöhen, denn in verbesserten Gewässerstrukturen finden Kleinstlebewesen und Wassertiere ideale Lebensräume. Auch Vögel und Amphibien werden sich hier vermehrt tummeln, so Experten.

Wichtig ist die Maßnahme zudem für den Hochwasserschutz. Denn durch die Verbreiterung und die stark abfallende Böschung hat der Bach die Möglichkeit, sich bei Starkregen langsam seitlich auszubreiten. So kann mehr Wasser versickern und ein Überschießen verhindert werden. (eru)



Die Renaturierung der Elsenz bringt mehr Lebensqualität für die Bewohner und auch Vögel und Amphibien werden sich hier tummeln. FOTO: GARTENSCHAU EPPINGEN

SPORT, SPASS & SPIEL

in der
Sammlung
Württh

**Kunsthalle Würth
Schwäbisch Hall
bis 26. 2. 2023
Täglich 10 bis 18 Uhr
Eintritt frei**

www.kunst.wuerth.com

Praxisnah auf den Punkt gebracht.
Das Lexikon Gemeinderat.

[www.archiv.staatsanzeiger.de/
service/shop](http://www.archiv.staatsanzeiger.de/service/shop)

Damit dem Klima nicht die Puste ausgeht

Wir machen uns stark für die Energiewende und gegen den Klimawandel. Deshalb sorgen wir zum Beispiel mit Windkraft für die nötige Power. Und das nicht nur an Land, sondern auch seit über 10 Jahren mit Windparks auf See.

enbw.com/nachhaltigkeit

EnBW